

Soziales / Verkehr

Rat ö 28.06.2011

Sozialticket für Osnabrücker/-innen (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) (TOP 6 b)

Beratungsverlauf:

Herr Bajus begründet den Antrag namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Er führt aus, dass der Antrag zwei Ziele verfolge: einerseits sollten die Mobilitätsbedürfnisse Angehöriger einkommensschwacher Haushalte verbessert werden, ferner solle im Verkehrsbereich eine weitere Zielgruppe stärker erschlossen werden. Für das Sozialticket sollen möglichst wenig Kosten entstehen.

Frau Gutendorf spricht sich namens der CDU-Fraktion dafür aus, den Antragsgegenstand in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses am 30. August 2011 im Einzelnen zu beraten.

Herr Staben begrüßt namens der FDP-Fraktion die Zielrichtung des Antrages. Er spricht sich ebenfalls dafür aus, die Einzelheiten hierzu im Sozialausschuss zu erörtern. Insbesondere stelle sich die Frage, wie die angesprochene Vergünstigung auch Angehörigen einkommensschwacher Gruppen ohne Osnabrück-Pass gewährt werden könne. Er bittet darum, dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion zu folgen (siehe Anlage), insbesondere sollte eine Übersicht der Kommunen erstellt werden, die ein Sozialticket eingeführt bzw. wieder abgeschafft haben.

Frau Wachtel macht namens der SPD-Fraktion deutlich, dass das Problem der Mobilität für viele Bezieher geringer Einkommen bzw. von Sozialleistungen bestehe. Die Entwicklung eines Konzeptes, in welcher Form die Kommune zu einer Verbesserung der derzeitigen Situation beitragen könne, wird von ihrer Fraktion begrüßt. Die Vorstellung des entsprechenden Konzeptes solle dann im Sozialausschuss erfolgen.

Herr Cheeseman verweist darauf, dass sein entsprechender Antrag im September 2007 abgelehnt worden sei.

Abweichender Beschluss:

Unter Einbeziehung des Änderungsantrages der FDP-Fraktion

1. Die Verwaltung wird beauftragt, **zu prüfen, wie** in Rücksprache mit der VOS, der PlanOs und den SWO ein Konzept für die probeweise Einführung eines Sozialtickets für einkommensschwache Einwohner/innen Osnabrücks (Bezieher von Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII) **zu erarbeiten. erarbeitet werden kann.** Ziel ist es, die Mobilität dieser Einwohner/innen zu erhöhen, dem ÖPNV neue Kundengruppen dauerhaft zu erschließen und eine bessere Auslastung des Verkehrssystems über den ganzen Tag zu erreichen.

2. Orientierung kann das Beispiel aus Münster geben.

3. Eine etwaige zusätzliche Belastung des städtischen Haushaltes ist so gering wie möglich zu halten. Etwaige Mehrausgaben (Subventionierung der Tickets durch die Stadt) sind weitgehend durch Mehreinnahmen und ggf. Abschöpfung derselben bei der SWO AG zu vermeiden. Teilweise Gegenfinanzierungen (Teilhabepaket, OS-Pass) sind zu berücksichtigen.

4. Es ist eine Synopse der Kommunen zu erstellen, die ein Sozialticket eingeführt haben bzw. davon wieder Abstand genommen haben.

Die Angelegenheit soll in der kommenden Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 30. August 2011 weiterbehandelt werden.

Beratungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen. Der abweichende Beschluss wird einstimmig **angenommen**.

Anlage zu Ziffer 8 (TOP 6 b)) Niederschrift Rat öffentliche Sitzung, 28. Juni 2011

FDP-Fraktion

Osnabrück, 28. Juni 2011

Antrag

Betreff: Sozialticket für Osnabrücker/innen -Änderungsantrag/Tischvorlage-

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart (NÖ/Ö)	TOP
Verwaltungsausschuss	28.06.2011	NÖ	
Rat der Stadt Osnabrück	28.06.2011	Ö	06b

Inhalt des Antrags:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, **zu prüfen, wie** in Rücksprache mit der VOS, der PlanOs und den SWO ein Konzept für die probeweise Einführung eines Sozialtickets für einkommensschwache Einwohner/innen Osnabrücks (Bezieher von Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII) ~~zu erarbeiten.~~ **erarbeitet werden kann.** Ziel ist es, die Mobilität dieser Einwohner/innen zu erhöhen, dem ÖPNV neue Kundengruppen dauerhaft zu erschließen und eine bessere Auslastung des Verkehrssystems über den ganzen Tag zu erreichen.
2. Orientierung kann das Beispiel aus Münster geben.
3. Eine etwaige zusätzliche Belastung des städtischen Haushaltes ist so gering wie möglich zu halten. Etwaige Mehrausgaben (Subventionierung der Tickets durch die Stadt) sind weitgehend durch Mehreinnahmen und ggf. Abschöpfung derselben bei der SWO AG zu vermeiden. Teilweise Gegenfinanzierungen (Teilhabepaket, OS-Pass) sind zu berücksichtigen.
4. **Es ist eine Synopse der Kommunen zu erstellen, die ein Sozialticket eingeführt haben bzw. davon wieder Abstand genommen haben.**

gez.
Dr. Thomas Thiele
Fraktionsvorsitzender